

**Mittendrin 05. Juni 2024**

### **Warum müssen Schnecken eigentlich wie wir sein?**

Regenwetter ist Schneckenzeit, das weiss leider nicht nur ich, das wissen auch meine Schnecken. Und so kosten sie ihre Zeit aus. Zu 15 feiern sie Party auf meinem Gewürzfenchel, freuen sich an meinem Cola-Strauch und geniessen das Bärlauch-Pesto. Letzteres lasse ich ihnen übrigens gerne, erstens hat es in meinem Garten eh zu viel davon und zweitens ist dessen Zeit ja bald vorüber.

Jeden Morgen statte ich meinen Schnecken einen Besuch ab. Gerne unterhalte ich mich mit Ihnen, während ich sie vor die Gartentür auf den Feldweg begleite. Aber ich bin mir nicht sicher, ob sie mir wirklich zuhören, wenn ich sie verabschiede. Es ist ja auch nur Small-Talk am Gartenhag.

Meistens kommen sie einfach wenn es ihnen passt und machen es sich bequem, bevor ich sie gebührend begrüssen kann. Zum Glück bin ich ein gutmütiger Mensch, andere begegnen ihnen mit schneidender Humorlosigkeit. Der Vorteil ist, wenn man Besuch erwartet, dann schaut man auch mal in die hintersten Ecken des Gartens und sieht viel vom Wachsen und Gedeihen.

Heute aber hätte ich heulen können, da hatte sich doch ein Gast auf meinem frisch angepflanzten Salat niedergelassen. Am Salat kann ich ja monatelang Freude haben, wenn ich darauf achte, nur die seitlichen Blätter abzuernten. Diese aber hatte sich das Herzblatt ausgesucht – die zarteste Versuchung. So ist es vorbei mit dem Wachsen und auch mit dem Nachschub an Nahrung.

Und ich bin wirklich hässig, diese Schnecke bekommt eine besonders weite Flugreise spendiert. Aber dann denke ich, dass wir Menschen ja auch gerne das Beste nehmen und auch uns häufig egal ist, was wir für eine Schleimspur hinterlassen.

Was dazu der Gärtner im Himmel denkt?

Hartmut Schüssler